



Pressemitteilung Nr. 28

Truck-Grand-Prix 2011: Der Mythos erfindet sich neu

Nürburgring. Große Namen, tolle Rennen, beste Stimmung – 212.000 rundum zufriedene Besucher auf dem Nürburgring können sich nicht irren: Das Programm beim 26. ADAC-Truck-Grand-Prix in der Eifel hatte es mal wieder in sich. Und nicht nur Motorsportbegeisterte kamen erneut voll auf ihre Kosten. Auch abseits des Asphalts ging es rund am Ring. Im Fahrerlager sind die Truck-Fans ja schon traditionell so nah dran wie bei sonst keiner Motorsport-Veranstaltung. In der Müllenbachschleife gab es an zwei Abenden auch diesmal wieder ordentlich was auf die Ohren, die Musik kam nicht minder gut an wie das Showprogramm zwischen den Rennen.

Ein Tom Astor in Bestform, ein Feuerwerk der Extraklasse und die Gruppe Revolverheld für das eher junge Publikum ließen die Trucker-Hezen beim Musikevent in der Müllenbachschleife höher schlagen. Die größte Country-Nacht Deutschlands begeisterte auch am Freitag und Samstag zusammen mehr als 50 000 Fans.

Begeistert waren auch die Industrie und ihr Fachpublikum beim Truck-Grand-Prix. Rund 24.000 Quadratmeter Fläche für Deutschlands größte Fachmesse des Güterverkehrs neben der IAA Nutzfahrzeuge standen uns zur Verfügung. Jeder Meter war belegt. Das nennt man ausverkauft. 80 Firmen waren in diesem Jahr auf dem weitläufigen Gelände im Innenbereich der Grand-Prix-Strecke des Nürburgrings mit ihren Informationsständen vertreten. Gleich ein Drittel des verfügbaren Areals hat Mercedes-Benz gebucht. Aus besonderem Anlass: Die Stuttgarter feiern beim und für den Truck eine Weltpremiere. Erstmals wurde der neue Actros-Lkw der Öffentlichkeit präsentiert. „Das zeigt, welche Wertigkeit die Veranstaltung in der Transportgewerbebranche genießt.“

Die wurde auch beim Truck-Symposium am Freitag deutlich, wo sich unter dem Thema „Lenken, rasten ruhen – Was braucht die Praxis?“ mehr als 160 Akteure des Güterverkehrs aus Wirtschaft, Verbänden und Politik beim 6. Truck Symposium von TÜV Rheinland und ADAC Mittelrhein zum Auftakt des 26. Internationalen ADAC Truck Grand Prix auf dem Nürburgring. „Der Stresspegel bei den Fahrern wegen eines chronischen Parkraum mangels steigt dramatisch. Schwere Unfälle sind die Folge. Deshalb ist es höchste Zeit im Spannungsfeld zwischen Lenken und Rasten aktiv zu werden“, beschrieben der Vorsitzende des ADAC Mittelrhein, Dieter Enders, und der Vorstand Mobilität beim TÜV Rheinland, Jürgen Brauckmann, zu Beginn des Forums im Beisein des rheinland-pfälzischen Verkehrsministers Roger Lewenz die aktuelle Lage. Dass es dabei nicht nur darum gehen kann, den chronischen Platzmangel – laut ADAC fehlen in Deutschland 14000 Parkmöglichkeiten –, abzubauen, unterstrich auch der Vorstand Verkehr und Technik beim ADAC Mittelrhein, Dr. Klaus Manns.

Beste Unterhaltung wurde dagegen bei den Rennen geboten. Die Race Trucks mit weit über 1000 PS erfreuen sich seit Jahren einer treuen Fangemeinde. Fans – die auf dem Nürburgring auch in diesem Jahr nicht enttäuscht wurden. Und in der ADAC GT Masters-Serie gab es am Wochenende noch ein zusätzliches Bonbon für die Motorsportanhänger. 44 Supersportwagen von acht verschiedenen Herstellern im erbitterten Kampf um die besten Plätze – da war für Nervenkitzel gesorgt.

Bei den Race Trucks läuft es in dieser Saison für die deutschen Piloten besonders gut, eine Tatsache, die der Begeisterung in der Eifel noch einmal einen zusätzlichen Schub gab. So kam der Schwarzwälder Jochen Hahn (MAN) als souveräner Führender in der EM-Gesamtwertung an den Ring. Und auch auf der fünften von zehn Saison-Stationen wurde Hahn seiner Favoritenrolle gerecht. Souverän gewann der Altensteiger das erste Rennen und sammelte in den weiteren Läufen Punkte fürs Gesamtklassement. „Ich bin mit einem komfortablen Vorsprung in der WM-Wertung an den Ring gekommen, musste nicht auf Biegen und Brechen auf Sieg fahren. Auch gute Platzierungen bringen wertvolle Punkte. Umso schöner, dass mir gleich im ersten Rennen ein Start-Ziel-Sieg gelungen ist. Das hat noch mal zusätzlich Sicherheit gegeben“, freute sich Hahn.

Auch Lokalmatador Heinz-Werner Lenz und Sohn Sascha aus Plaiddt durften natürlich nicht fehlen. Während sich Vater Lenz - in diesem Jahr immerhin zum 20. Mal beim Truck-Grand-Prix am Start - so langsam aber sicher aus der Rennszene zurückzieht, soll Sohn Sascha als legitimer Nachfolger die Lenz-Dynastie im Truck Race fortsetzen. Im ersten Rennen um den Mittelrhein Cup, der nicht zur EM-Serie zählt, zeigte es der Vater dem Sohne aber noch einmal, landete auf Platz vier – einen Rang vor Sohn Sascha, der in einem erst vor vier Wochen erstandenen Mercedes noch mit so einigen Abstimmungsproblemen zu kämpfen hatte.

Motorsportlegende Hans-Joachim Stuck griff in diesem Jahr nicht mehr selbst ins Lenkrad. Dafür schickte der „Strietzel“, seine Söhne Johannes und Ferdinand ins Rennen. Und das gleich mit Erfolg. Das erste von zwei Rennen der ADAC GT Masters entschied der Stuck-Nachwuchs für sich. Und auch beim Mittelrhein Cup der Trucks glänzte Johannes Stuck als Sechster im ersten von zwei Rennen.

Nicht ganz so erfolgreich präsentierte sich ein weiteres namhaftes Duo in der Eifel. Ex-Formel-1-Fahrer Heinz-Harald Frentzen und der einstige Skisprung-Star Sven Hannawald teilen sich in der ADAC GT Masters eine Corvette Z06.R GT3. Mit diesem Geschoss auf zwei Rädern landeten die zwei im ersten Rennen auf Platz zwölf, im zweiten Rennen reichte es nur zu Rang 29, nachdem Hannawald die Gewalt über die hochsensible Corvette verloren und in die Reifenstapel manövriert hatte. Autofahren ist eben anders als Skispringen. Aber egal, unterhaltsam war's allemal. Und 2012 geht der Internationale ADAC Truck-grand-Prix in die 27. Runde. Versprochen!